

sich des ritterlichen Ideals der „mâze“ und war im Politischen um Vermittlung zwischen den Gegensätzen unter den Kreuzfahrern bemüht. C. C.

Eberhard Pfeiffer, Die Cistercienser und der Kreuzzugsgedanke in den Jahren 1192—1197 (Cistercienser-Chronik 51, 1939, S. 1—6).

Eine aktive Beteiligung der Cistercienser an der Kreuzzugsbewegung ergibt sich für die Jahre 1192—1197 nicht. Sie ordneten Gebete für das Hl. Land an und wurden begünstigt durch Schenkungen von Kreuzfahrern bzw. Umwandlungen von Kreuzgelübden. C. C.

Karl Hampe, Geschichte Konradins von Hohenstaufen. Mit einem Anhang von Hellmut Kämpf. Leipzig 1940, Koehler; VI, 474 S.

Zu einem fast unveränderten Neudruck der 1894 erschienenen Erstlingschrift Hampes gibt einer seiner letzten Schüler „historische und bibliographische Nachträge“ (S. 377—453) mit einem Bericht über die einschlägigen neueren Quellen-Ausgaben und Forschungen, deren ergänzende oder abweichende Ergebnisse in Anmerkungen zu einzelnen Textstellen verzeichnet werden, unter Verwertung der eigenen Notizen Hampes in seinem Handexemplar. Besonders dankenswert sind die Hinweise auf manche entlegene ausländische, vor allem italienische Arbeiten. Auch aus eigener Kenntnis italienischer Archive steuert Kämpf manches bei, wahrte aber im allgemeinen die Editoren-Bescheidenheit gegenüber dem Jugendwerk seines Meisters, dem auf diese Weise wohl am besten gedient ist: im einzelnen ergänzungsfähig, ist es im ganzen beim heutigen Stand der kritischen Vorarbeiten noch kaum besser zu machen, und sein jugendlicher Schwung gibt ihm einen eigenen Reiz.

Königsberg.

H. Grundmann.

Aus Land- L. Schürenberg, Die Salische Baukunst am Oberrhein (Dtsh. schaften und Archiv f. Landes- u. Volksforschg. 4, 1940, S. 185—199). Auslands

Johannes Bühler, Speyer und das Reich. München 1940, Oldenburg; 49 S. In gedrängter Kürze, jedoch in lebendiger Gestaltung wird in den drei Kapiteln über den Reichsdienst der Bischofsstadt, über den Kaiserdom und über die Reichsstadt und das Reichskammergericht ein Überblick gegeben über die Stellung der Stadt Speyer zum Reich und die Funktion, die Speyer im Reich seit dem 10. Jh. besaß. In einer späteren Auflage dieser für weitere Kreise geschriebenen Schrift wird wohl die Bedeutung und die Aufgabe der Stadt und des Bistums Speyer für die Reichsgeschichte im Rahmen der Landschaft am Oberrhein während der Zeit bis zum Ende des 13. Jh.s noch stärker, als es geschehen ist, zur Geltung kommen. H. B.